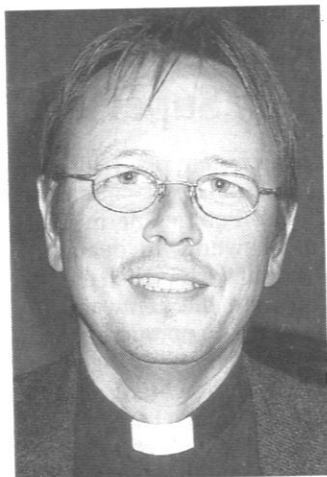


# Bedeutungsverlust der Kirchen

REFERAT Prälat Karl Jüsten bei Juristen

Wolf Kahl schürte die Erwartungen. Der Vorsitzende der Brandenburger Juristischen Gesellschaft kündigte am Mittwochabend im Oberlandesgericht mit Prälat Karl Jüsten einen Referenten an, der sich in Berlin als Lobbyist der katholischen Kirche über die Parteigrenzen hinweg Respekt verschafft habe. Als „heiliger Karl“ und „rheinische Frohnatur“ werde der Kölner Jüsten bezeichnet.

Der Prälat leitet seit acht Jahren das Katholische Büro als Verbindungsstelle zwischen Kirche und Bundesregierung sowie Bundestag und



Prälat Karl Jüsten. FOTO: KD

den Parteien. Das Vorab-Lob von Wolf Kahl nahm Jüsten mit Humor: „Nach der Heiligsprechung wage ich kaum noch zu reden“, sagte er.

In seinem Referat lieferte der Prälat dann aber einen „juristischen Parforceritt“, so Kahl, und sprach alle zuletzt aktuellen politischen und juristischen Auseinandersetzungen zwischen Kirche und Staat an. Es ging um Kruzifix-Urteile und Ladenöffnungen an Sonntagen, Mindestlöhne in kirchlichen Pflegeheimen und um den Bedeutungsverlust der beiden großen Kirchen innerhalb der Gesellschaft. 90 Prozent der Bürger

in der ehemaligen BRD hätten der katholischen oder evangelischen Kirche angehört, sagte Jüsten. In Brandenburg sind es heute gerade einmal 20 Prozent. Zur Abkehr vieler Christen von ihrer Kirche komme eine religiöse Pluralisierung, vor allem in großen Städten wächst die Zahl der Moslems. An die Stelle der Religion trete vielerorts – und besonders im Osten Deutschlands – der Humanismus, oftmals organisiert von ehemaligen Sozialisten.

Jüsten allerdings wirkte keineswegs beunruhigt über diese Entwicklung. Allerdings wünsche er sich auch keine Verhältnisse wie in Frankreich, wo die Zahl der Christen noch viel stärker zurückgehe. Welche Probleme jedoch in einer Region auftauchen, in der die Mehrheit mit der Kirche nichts am Hut hat, schilderte Pfarrer Gerke Pachali. Jedes Jahr, wenn er die Polizei über eine Prozession seiner Gemeinde informiere, werde er aufgefordert, diese polizeilich anzumelden. Er müsse den Beamten immer wieder aufs Neue sagen, dass dies nicht nötig sei, und ihnen den Unterschied zwischen einer politischen Demonstration und der Freiheit der Religionsausübung erklären.

Die abschließende Frage, welchen Sinn es heute noch mache, der Kirche anzugehören, nutzte Karl Jüsten für einen „Werbeblock“. Halt und Sinn im Leben zu finden funktionieren am einfachsten mit Gott. Innerhalb der Kirche könne man den Glauben teilen, Austausch und Inspiration finden. Die Kirche dürfe sich aber nicht in erster Linie über die Moral definieren, sagte Jüsten. Das sei ein Fehler. „Wenn Kirche nur als Moralagentur angesehen wird, ist Religion anstrengend“, erklärte der Prälat. kd

Von Klaus D. Grote

Sie waren tollkühne Männer in fliegenden Kisten. Die Pioniere des Segelfliegens in Brandenburg waren mutige Männer, die mit leichten Fliegern in die Lüfte steigen. Der Schulgleiter, der schon in den 1930er Jahren im Einsatz war, brachte viele Flugschüler in den Himmel. Sie nahmen auf einem einfachen Holzstuhlfeld Platz, die von einer zweiteiligen Kapsel umgeben war. Ohne die abnehmbare Verkleidung saßen die Piloten fast frei im Himmel, getragen von mit Leinwand bespannten Flügeln aus Leimholz.

Ein originalgetreuer Nachbau des Schulgleiters von 1989 ist an diesem Wochenende auf dem Segelfluggelände Mühlenfeld an der Mötzower Landstraße zu sehen. Der Fliegerklub Brandenburg lädt im Rahmen der 100-jährigen Geschichte der Luftfahrt in der Havelstadt und aus Anlass des 55-jährigen Bestehens

geistert von ihnen noch heute steigen in die Lüfte. Das Motorgeräusch macht fliegen zur Besonderen sei es manchmal auch unheimlich. Sie nutzen deshalb lieber den Motor, der bei



schneller wieder ist. Denn die schrauben sich wie sie in die auch wieder hin

Für den Segler der Mötzower stellte die Stadt Hektar Acker zu

## Neue Röhre si

GESUNDHEIT Städtisches Klinikum

Das Städtische Klinikum bringt sich in wichtigen Abteilungen auf den technisch neuesten Stand. Gestern stellten die Chefarzte, die Geschäftsführerin Gabriele Wolter und Aufsichtsratschef Steffen Scheller (CDU) die Investitionen des vergangenen halben Jahres vor, die sich auf etwa 3,5 Millionen Euro summieren (MAZ berichtete).

Der ganze Stolz der Radiologie ist der neue Hochleistungs-MRT, also ein Röntgengerät, das ohne schädliche Strahlen auskommt. Der 3-Tesla-Magnetresonanztomograph ist die größte Einzelinvestition mit rund 1,6 Millionen Euro. Ein wichtiges Anwendungsgebiet ist die Krebsdiagnostik. Heute werden dort die ersten Patienten untersucht, bis November sei das Gerät für alle Funktionen in Betrieb, berichtet Brigitte

Menzel, die des Klinikums von der neueren der ganze meper in der Röntgen-Bildaufklärung großer Genastell werden k

Ältere Gerätnachteil gehadargestellungen Sachverhalte täuschen und zu falschen Studien verleiten neue Techniken Untersuchung ein breites Spatienten geeignet mit Krebserkrantumoren, Herkrankungen.

Chefkardiolog Oeff freut s neuen Ka chungs- un platz in sei